

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 14. September 2024

„Es reist sich besser mit leichtem Gepäck“

Haben Sie grade ein Gefühl? Könnten Sie es benennen? Vielleicht beantworten Sie die Frage auch mit „Ne, ich bin nicht so der gefühlsduselige Mensch“. Mir ist in der letzten Zeit aufgefallen, wie stark unser Miteinander von Gefühlen geprägt ist, auch wenn wir sie womöglich gar nicht näher benennen können.

In den Sommerferien bin ich in Furtwangen über den großen Trödlermarkt gelaufen und war so erstaunt, was Menschen über Generationen hinweg angesammelt haben, was nun niemand mehr will. Und einst alles aus (insgeheimen) Gefühlen heraus gekauft: „Das gibt mir Sicherheit“, „Das muss man sich leisten können“, „Damit kann ich was sparen“.

Bei dieser schieren Masse an Dingen, die niemand mehr wollte, bin ich in unserer Wohnung ein paar Ecken durchgegangen und habe vieles entsorgt. Erstaunlich, was sich selbst in meinen jungen Jahren alles angesammelt hat. Meine Devise lautet „Wir brauchen nicht mehr Stauraum – sondern weniger Sachen“.

Ein prägendes Buch meiner Jugend war „Magic Cleaning“ von Marie Kondo. Sehr stark heruntergebrochen sagt sie, dass wir nur Dinge besitzen sollten, die uns glücklich machen. Da ist sie wieder die Gefühlsduselei. Aber probieren Sie es doch mal aus: Nehmen sie einen beliebigen Gegenstand aus ihrer Umgebung in die Hand und fragen sich „Macht mich dieser Gegenstand glücklich? Habe ich ein gutes Gefühl dabei?“

Oder regen Sie diese einzelnen und/oder kaputten Socken schon ewig auf, und zwar jedes Mal, wenn sie auf der Suche nach einem guten Paar Socken sind? Bestimmt könnte man die einzelnen Socken irgendwann wieder brauchen, aber bis dahin immer ein schlechtes Gefühl haben, wenn man sie sieht?

Sicherlich haben Sie eine Lieblingshose, die Sie am häufigsten tragen, weil sie einfach am bequemsten, am schönsten, praktischsten ist. Sicherlich besitzen sie mindestens noch fünf weitere Hosen, es läuft aber immer wieder auf diese heraus.

Klar kann man zu Recht behaupten, dass nun wirklich nicht jeder Gegenstand Glücksgefühle verströmen kann, und man ihn trotzdem behält. Hier greift die zweite Maxime: „Würde ich mir das wieder kaufen?“ Hier ist die Antwort meist schnell getroffen. Hilfreich ist auch, sich beim Kauf neuer Dinge vor Augen zu führen, wie mühselig es ist Dinge wieder zu verkaufen/ loszuwerden.

Alles, was wir besitzen, besitzt auch uns.

Mir gefällt die Vorstellung auf jeden Fall sehr, in einer Wohnung zu leben mit (fast) ausschließlich Dingen, die mich glücklich machen.

Julia Kothe

(Jugendreferentin im kath. Dekanat Baden-Baden)